Kleine Zeitung Kärnten 05.09.2025
Erscheinungsland: Österreich | Auflage: 72.092 | Reichweite: 417.000 (5,4) | Artikelumfang: 37.015 mm² | AVE: 6.859 € | Erscheinungsform: täglich Seite: 44 1/1

Thema: Welt-Kopfschmerztag
Autor: k.A.

Migräne zu selten richtig behandelt

Heute ist Welt-Kopfschmerztag. „Das bisschen Kopfweh“: Migräne wird zu Unrecht noch immer bagatellisiert.

Migräne wird oft nicht ernst genommen und zu selten richtig behandelt
ADOBE STOCK

Kennen Sie das Gefühl, wenn wieder einmal jemand sagt: ‚Das ist doch nur Kopfweh‘?“ Diese Frage stellt Kassandra Steiner, Leiterin der Selbsthilfeorganisation „Kopfweh Österreich“. Sie spricht vielen Betroffenen aus der Seele: „Die Bagatellisierung von Migräne ist ein weit verbreitetes Problem, das auch dazu führt, dass sich Menschen mit Migräne oft nicht ernst genommen fühlen. Betroffene suchen in der Folge auch keinen Arzt auf und bekommen nicht die richtige Therapie.“ Am heutigen Weltkopfschmerztag macht die Selbsthilfeorganisation auf diese Missstände rund um die Migräne aufmerksam.

Migräne ist eine komplexe neurobiologische Erkrankung, deren Beschwerden neben dem starken Kopfschmerz von Reizüberempfindlichkeiten und Konzentrationsstörungen über Erbrechen und bis zu starker Erschöpfung reichen. Dennoch sind nur rund 50 Prozent der Betroffenen in Behandlung. „Betroffene versuchen, die Schmerzattacken mittels Eigenmedikation in den Griff zu bekommen. Dadurch steigt einerseits die Gefahr, einen Kopfschmerz durch Medikamentenübergebrauch zu entwickeln, andererseits, dass sich eine chronische Migräne entwickelt“, sagt Steiner. Ein Teufelskreis beginnt.

Viele Betroffene sagen: „Ich war vor Jahren beim Spezialisten und der hat mir nicht helfen können.“ Diese resignierte Haltung führe dazu, dass sich viele Menschen jahrelang mit ihren Beschwerden abfinden, ohne erneut ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Das ist der falsche Ansatz“, betont Steiner und appelliert: „Unbedingt zum Arzt gehen! Die medizinische Forschung ruht nicht.“

In den letzten Jahren hat sich in der Therapie viel getan, wie Sonja-Maria Tesar, Leiterin der Kopfschmerzambulanz am Klinikum Klagenfurt erklärt: „Mit den monoklonalen Antikörpern haben wir nun eine sehr effektive neue Therapiemöglichkeit. Wir setzen die Antikörper-Therapie ein, wenn Betroffene vier oder mehr Kopfschmerztage pro Monat haben und drei andere Therapien wirkungslos waren bzw. nicht eingesetzt werden können.“ 40 bis 60 Prozent der Betroffenen erreichen, dass sich ihre Migränetage um die Hälfte oder mehr reduzieren. Expertin Tesar appelliert außerdem: „Betroffene müssen zu Experten für ihre Erkrankung werden!“ Die Migränetherapie sei immer sehr personalisiert. Mit der Hilfe von Kopfschmerztagebüchern sollte man herausfinden: Welche Auslöser spielen bei mir eine Rolle?

Selbsthilfe für Betroffene

Die Selbsthilfeorganisation „Kopfweh Österreich“ versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Netzwerk, das Betroffenen Mut macht. Bei regelmäßigem persönlichem Erfahrungsaustausch und Infoveranstaltungen werden Tipps weitergegeben und Erfahrungen ausgetauscht. Info: **www.kopfweh-oesterreich.at**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Presseclipping erstellt am 05.09.2025 für Österreichische Gesellschaft für Pneumologie zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2025 - www.clip.at